

Lösungshinweise: Literarische Kurzprosa: Bildhafte Texte

Es gibt verschiedene kurze Textsorten, die eine Gemeinsamkeit aufweisen: Sie bedienen sich einer bildhaften und lehrhaften Redensweise. Die kürzeste dieser Textsorten ist sicherlich die Redensart, wie z.B. "Lügen haben kurze Beine" oder "Wer das Feuer haben will, muss den Rauch leiden". Hier wird ein Bild verwendet, das erst entschlüsselt werden muss, damit man die eigentliche Textaussage versteht.

Zu diesen verrätselten Textsorten gehören auch das Gleichnis, die **Parabel** und die **Fabel**.

Aufgabenstellung 1:

- Lies die Texte durch und schlage unbekannte Wörter nach. Stelle fest, um welche Textart es sich handelt. Was weißt du noch über diese Textart?
- Bestimme die Struktur bzw. den Aufbau der Texte. Markiere die Abschnitte und benenne sie.
- Die drei Texte sprechen in Bildern. Zeige das und überlege, was eigentlich damit gemeint ist und warum auf diese Weise erzählt wird.

Aufgabenstellung 2:

Wähle einen Text aus und übe den Vortrag. Nimm deinen Vortrag auf und lade ihn im Forum unter Angabe deines Namens und des Textes (Text 1,2,3) hoch.

TEXT 1

Die Wanderer und das Beil (Äsop)

Zwei Wanderer zogen dieselbe Straße. Als nun der eine ein Beil fand, rief der andere: „Ei, da haben wir etwas Schönes gefunden!“ „Bitte“, meinte der Freund, „sage nicht: wir haben gefunden, sondern: du hast gefunden.“ Kurz darauf kamen diejenigen, die das Beil verloren hatten und bedrängten den, der das Beil hatte. Da rief dieser aus: „Wir sind verloren!“

„Bitte“, meinte der Freund, „sage nicht: wir sind verloren, sondern: ich bin verloren. Denn auch als du das Beil fandest, hast du mir keinen Anteil daran gewährt.“

Bei diesem Text handelt es sich um eine **Fabel**.

Der Aufbau:

Situation (im Präteritum)

Dialog:
Actio und Reactio
der Gegenspieler
(im Präteritum)

Es fehlt eine ausdrückliche Lehre oder Moral, z.B. frei nach der Redensart „Wer das Feuer haben will, muss den Rauch leiden“.

D.h. der Finder / die Finderin der Axt (des Beils) will es für sich behalten und nicht teilen. So soll er / sie auch den Schaden allein tragen.

Oder: Wahre Freundschaft teilt Gutes und Schlechtes, denn „geteilte Freude ist doppelte Freude und geteiltes Leid ist halbes Leid.“

TEXT 2

Vom verlorenen Schaf (Lk 15, 1-7)

Es kamen zu Jesus fortwährend alle Sünder, um ihn zu hören. Die Pharisäer und die Schriftgelehrten empörten sich darüber und sagten: Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen.

Da erzählte er ihnen ein Gleichnis und sagte: Wenn einer von euch hundert Schafe hat und eins davon verliert, lässt er dann nicht die neunundneunzig in der Steppe zurück und geht dem verlorenen nach, bis er es findet? Und wenn er es gefunden hat, nimmt er es voll Freude auf die Schultern, und wenn er nach Hause kommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen und sagt zu ihnen: Freut euch mit mir; ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war.

Ich sage euch: **Ebenso** wird auch im Himmel mehr Freude herrschen über einen einzigen Sünder, der umkehrt, **als** über neunundneunzig Gerechte, die es nicht nötig haben umzukehren.

Bei Text 3 handelt es sich um eine **Parabel**.

Situation / Rahmen (im Präteritum)

Bildebene: Beispiel
Golem sucht seine Kleider und kann sich selbst nicht finden.

Golem: Durch Zauber zum Leben erweckte Tonfigur (jüd. Sage)
Tor: einfältiger, nicht sehr kluger Mensch
Rabbi: jüdischer Geistlicher

Die Übertragung (auf die Sachebene, das Gemeinte) ist vom Leser zu leisten:

„wir/ich“ kümmern uns um Äußerlichkeiten, vergessen darüber uns selbst bzw. was uns wirklich ausmacht. **Der zweite Teil des Rahmens** deutet nichts für uns, sondern legt lediglich fest, dass damit „uns“ etwas gesagt werden soll (nicht was).

Bei Text 2 handelt es sich um ein **Gleichnis** aus der Bibel.

Situation/
(im Präteritum)
Rahmenhandlung

Bildebene: Beispiel aus dem täglichen Leben
(im Präsens → vermittelt Unmittelbarkeit, Nähe, Allgemeingültigkeit)

Deutung
(im Futur → Vorausdeutung)
Verwendung von **Vergleichspartikeln**

TEXT 3

Das vergebliche Suchen (Martin Buber)

Rabbi Chanoch erzählte [...]

Aus Datenschutzgründen kann dieser Text nicht abgedruckt werden. Sie finden ihn z. B. hier:

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-Neckar-Kreis/get/857050/Lehrerinnenstarkmachen-2005.pdf>

[...] finden“ - „**So** geht es uns“, sagte der Rabbi.

Aus: Martin Buber, Die Erzählungen der Chassidim